

Wachstumsschwäche belastet Gründer

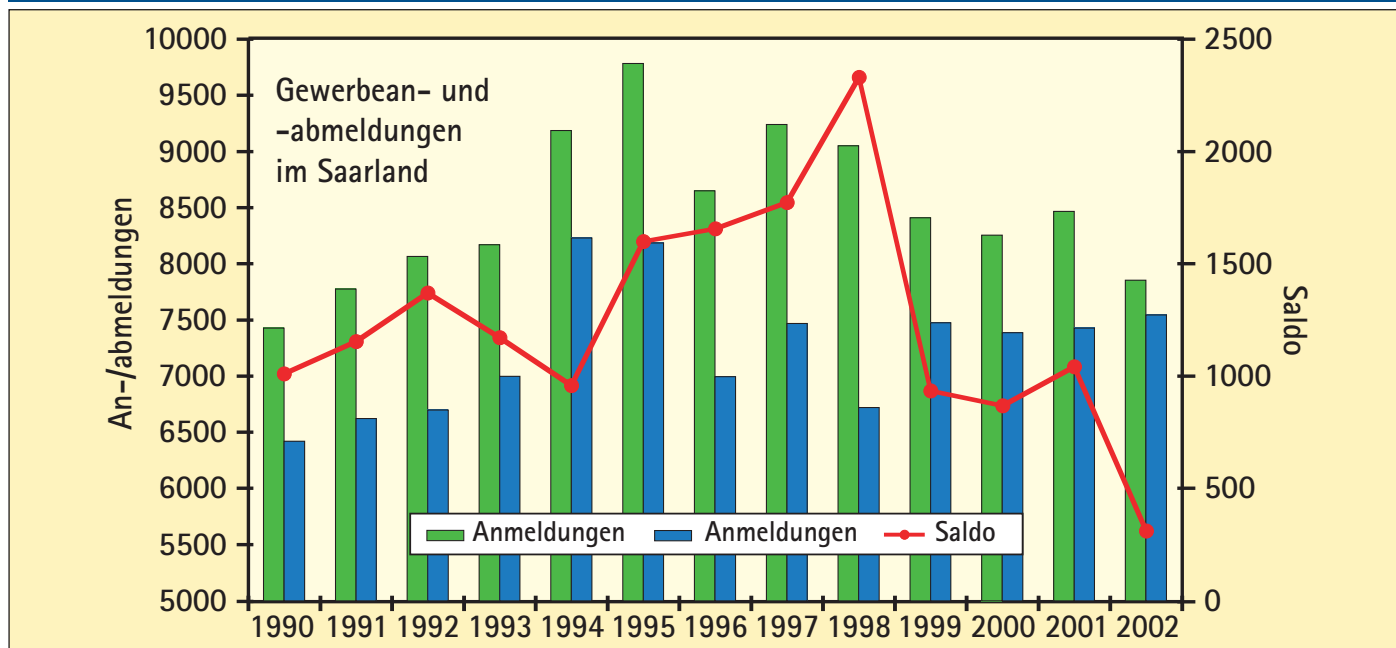


Beim Arbeitsamt Saarbrücken wurde ein Existenzgründungsbüro, das Arbeitslosen den Einstieg in die unternehmerische Selbstständigkeit erleichtern soll (siehe Seite 25), gegründet. Lothar Krämer ist einer der Fachberater. Foto: Becker & Bredel

In einem sind sich in Deutschland alle einig: Wir brauchen eine neue Gründerwelle. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass neue Unternehmen neue Märkte erschließen und zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Deshalb werden Existenzgründer auch besonders gefördert. Doch diese Programme werden nicht oder nicht in dem Maße wie gewünscht angenommen, wenn die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht stimmen und die Konjunktur nicht mitspielt. Das zeigen gerade wieder die vergangenen zwei Jahre, in denen das Wirtschaftswachstum im Bund und an der Saar

unter dem langjährigen Durchschnitt blieb. Die Zahl der Selbständigen hierzulande hat in dieser Zeit zwar weiter zugenommen, doch längst nicht mehr so kräftig wie in den Jahren davor. Der vielerorts spürbare Gezeitenwechsel im Saarland zugunsten eines „unternehmerischen Klimas“ und die zweifellos vorhandene mentale Bereitschaft, sich selbständig zu machen, haben insofern recht wenig ändern können an der traditionell niedrigen Selbständigenquote.

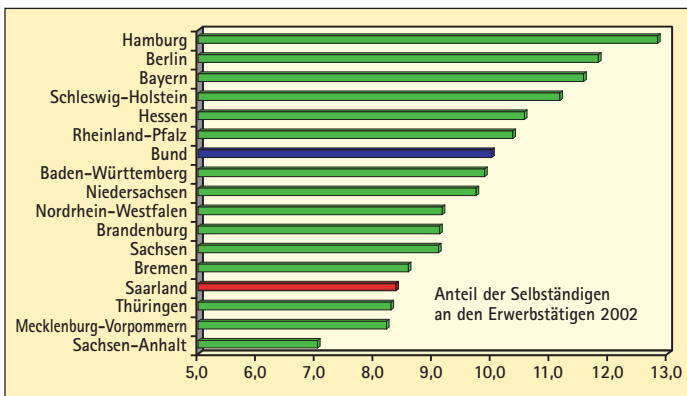
Anzahl der Selbstständigen wächst langsamer



In den zurückliegenden zwölf Jahren ist die Zahl der Existenzgründungen zunächst stark angestiegen. Seit 1996 hat sich der Gründungsboom aber wieder merklich abgeflacht. Hinzu kam in den letzten vier Jahren eine konstant hohe Zahl von Gewerbeabmeldungen – analog zur steigenden Zahl der Insolvenzanträge.

Per Saldo nimmt damit die Zahl der Selbstständigen zwar weiter zu, allerdings mit deutlich geringeren Raten. Im letzten Jahr wurden gerade noch 300 Gewerbebetriebe mehr angemeldet als abgemeldet. Nicht anders sieht es im Bund aus: Auch hier sind seit 1998 Jahr für Jahr die Gewerbeabmeldungen rückläufig.

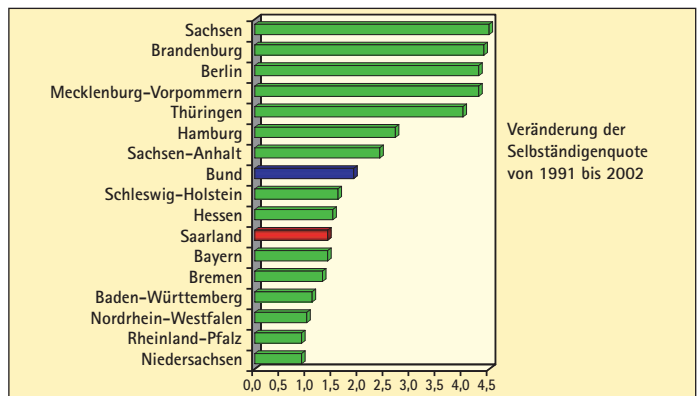
Dem Saarland fehlen noch Unternehmer ...



Trotz der über weite Strecken positiven Entwicklung in den vergangenen Jahren fehlen dem Saarland immer noch Unternehmer. Gemessen am Anteil der Selbständigen im Bund beträgt die „Unternehmerlücke“ an der Saar rund 7.000 Personen. Das hat sicherlich etwas zu tun mit der Montanvergangenheit und den hieraus resultierenden Strukturproblemen des Saarlandes. Eine weit verbreitete „Kultur der Selbständigkeit“ konnte unter diesen Bedingungen kaum entstehen - trotz vieler guter Ansätze auch und gerade im Umfeld der Hochschulen. Positiv stimmt neuerdings, dass viele Arbeitsuchende über Ich-AGs den Sprung in die Selbständigkeit wagen.

IHK Saarland Quelle: Statist. Bundesamt, Mikrozensus 2002 Grafik: IHK Saarland

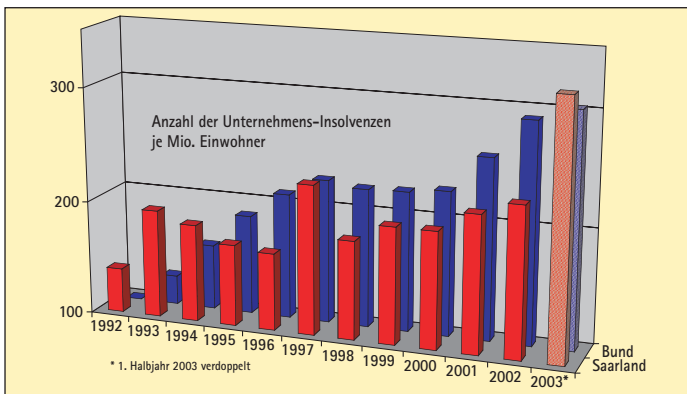
... auch der Zuwachs an Selbstständigen unterdurchschnittlich



Seit Jahren wächst der Anteil der Selbständigen an allen Erwerbstätigen - im Bund ebenso wie an der Saar. Der Anstieg der Selbständigenquote fiel in den Jahren von 1991 bis 2002 im Saarland zwar geringer aus als im Bund. Doch dies hängt vor allem mit der überdurchschnittlichen Zunahme der Selbständigen in den neuen Ländern zusammen. Der scheinbar unauffaltam fortschreitende Trend zur Selbständigkeit dort ist bei näherer Betrachtung nur ein Aufholprozess. Faktisch gibt es in den neuen Ländern insgesamt immer noch deutlich weniger Selbständige als in den alten. Im Vergleich der alten Länder kann sich das Saarland durchaus sehen lassen. Nach Schleswig-Holstein und Hessen belegt es immerhin den dritten Platz unter den westdeutschen Flächenländern, vor den Musterländern Bayern und Baden-Württemberg.

IHK Saarland Quelle: Statist. Bundesamt, Mikrozensus 1991, 2002 Grafik: IHK Saarland

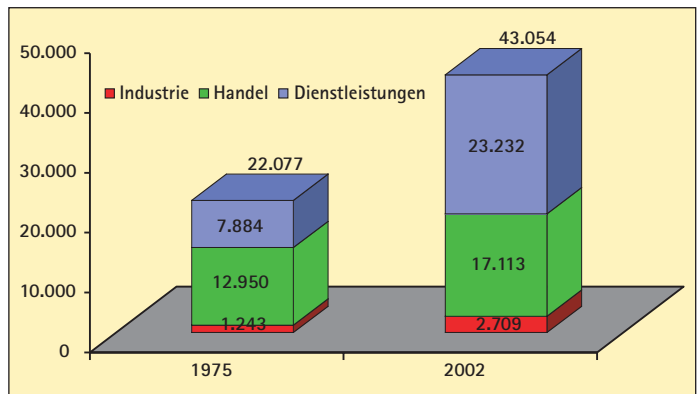
Insolvenzrate zuletzt deutlich gestiegen



Neben der rückläufigen Gründertätigkeit ist die Zunahme der Unternehmensinsolvenzen ein Hauptgrund für den schwächeren Anstieg der Selbständigenquote in den letzten Jahren. Während im Bund die Zahl der Insolvenzen aufgrund der flauen Konjunktur schon in den Jahren 2001 und 2002 kräftig anstieg, blieb die saarländische Wirtschaft davon noch weitgehend verschont. Zurzeit sieht es allerdings so aus, als ob das Saarland die relativ günstige Insolvenzstatistik nicht fortschreiben kann. Die negative Entwicklung beim Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr hat jedenfalls zu einem neuen Höchststand bei den Unternehmensinsolvenzen an der Saar geführt. Das besagt aber noch nicht viel für das Jahresergebnis. Abgerechnet wird bekanntlich am Schluss und mit der wieder anziehenden Konjunktur sollte auch bei den Insolvenzen eine gewisse Entspannung eintreten.

IHK Saarland Quelle: Statistisches Landesamt Grafik: IHK Saarland

Zahl der IHK-Mitglieder seit 1975 verdoppelt



Die Zunahme der Selbständigen kommt auch in der Entwicklung der IHK-Mitgliedsunternehmen zum Ausdruck: Deren Zahl hat sich seit 1975 von rund 22.000 auf nunmehr rund 43.000 fast verdoppelt. Von den Mitgliedsunternehmen sind über 70 Prozent Kleingewerbetreibende („KGTs“) und knapp 30 Prozent im Handelsregister eingetragene Firmen. Nahezu verdreifacht hat sich in diesem Zeitraum die Zahl der Dienstleistungsunternehmen. Betriebe aus der Dienstleistungsbranche machen heute mehr als die Hälfte aller Mitgliedsunternehmen aus; Mitte der 70er Jahre lag ihr Anteil noch bei gut einem Drittel. Während der Anteil des Handels leicht schrumpfte, konnten die Industrieunternehmen anteilmäßig leicht und der Zahl nach kräftig zulegen.

IHK Saarland Quelle und Grafik: IHK Saarland